

Nr.59

Zum
Verheizpreis
von nur

DM 2,-

bfrs 34

hfl 2,40

öS 15

sfrs 2,50

L 420

Pts 56

DEUTSCHES

MAD

Das verrückteste Magazin der Welt

Diesmal als
Sonderbeilage:

BAMMEL

Die Zeitschrift
für schwache
Nerven

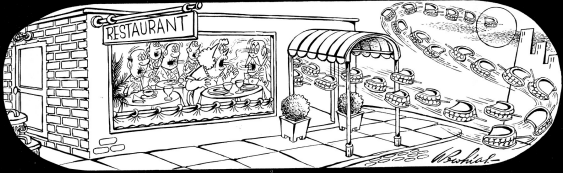
**UNSER BEITRAG
ZUR ENERGIEKRISE**

**MAD
HEIZT
EIN!**



...er meine
Bett. So-
chte sich darüber her – und
...dem Bett
...alle!
...
Alfred ...
Selber ... seine MAD-Samm-
... stellt man nicht unter ... Bett,
... in das Bett! Wenn ... das getan
... hätten, dann hätten ... jetzt keine
Probleme mehr, Sie Schlafpfkopf!

DER ALTE HEXENBESEN



Leserbriefe

Sparmaßnahme

Um eine weitere Preiserhöhung von MAD rechtzeitig zu verhindern, schlage ich euch folgende Maßnahme vor, mit der ihr viel Geld sparen könnt: Druckt doch jedes Heft mit dem selben Inhalt und ändert jedesmal nur die Titelseite! Denn intelligente Menschen kaufen MAD ohnehin nur ein einziges Mal in ihrem Leben – und die anderen sind zu blöd, um den Unterschied zu merken! Rainer Wenderoth, Gudensberg

(Sie gehören eindeutig zur zweiten Lesergruppe, Sie Blödmann! Denn das machen wir schon seit Heft Nr. 2! – Die Red.)

Empört

Ich bin empört! So kann das nicht weitergehen! MAD wird ja immer besser! Die Witze werden besser, die Zeichnungen werden besser, sogar die Leserbriefe werden besser!

Carl Sturm, Bremerhaven

(Das kommt Ihnen nur so vor – weil Sie nämlich selber immer schlechter werden, Sie Versager! MAD ist von Heft zu Heft gleich doof (siehe auch den oberen Leserbrief!) – Die Red.)

Fett

Ihr seid doch angeblich so knapp mit Druckerschwärze. Warum sind dann immer so viele Wörter fettgedruckt? G. Weyers, Rheindt

(Das hat nichts mit Druckerschwärze zu tun. Das ist das Fett von Alfred E. Neumanns Schmalzbrot, das kürzlich in die Druckmaschine fiel! – Die Red.)

Tapfer

Als sogenannter „Staatsbürger in Uniform“ wurde ich vereidigt, „die Frei-

heit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“. Solche Idioten wie Alfred E. Neumann kann ich aber beim besten Willen nicht tapfer verteidigen. Jetzt muß ich wohl fahnenflüchtig werden. Friedrich Boos, Lorch

(Keine Angst, Sie brauchen Alfred nicht tapfer zu verteidigen. Sie brauchen nur MAD tapfer zu kaufen. Dazu gehört ohnehin verdammt viel Mut! – Die Red.)

Buchstaben

Auf der Titelseite jeder Ausgabe Ihrer wissenschaftlich-technischen Zeitschrift befinden sich die drei großen, zumeist roten Buchstaben M, A und D. Warum? Ulf Seeger, Markoldendorf

(Warum, nicht? Oder sollen wir für An-alphabeten wie Sie lieber drei große, zumeist rote Gummibärchen auf die Titelseite kleben? – Die Red.)

Briefe

Ich bin sicher, daß sich euer komischer „Red.“ all die Leserbriefe selber ausdenkt. Denn ich kann mir nicht vorstellen, daß es wirklich Leser gibt, die so blöd sind, euch einen Brief zu schreiben!

Ulrich M., Buxtehude

(Doch! Sie zum Beispiel. – Die Red.)

Waffe

Ich finde die Zeitschrift MAD so doof, daß ich mich weigere, sie zu lesen. Statt dessen setze ich sie als Waffe im Kampf gegen die Fliegen ein.

Klaus Rosenbaum, Berlin

(Prima. Dann schreiben Sie uns doch gelegentlich, wer gewonnen hat! – Die Red.)

Fragen Sie Alfred



Gericht

Schon seit eineinhalb Jahren schnorrt sie regelmäßig MAD. Aber nun kommen die rechtmäßigen Eigentümer und wollen ihre Hefte wieder zurück. Sie drohen, vor Gericht zu gehen, falls ich sie nicht herbeige. Was soll ich tun? Ralf Heisterhoff, Krefeld

Alfred antwortet:

Gar nichts. Denn von allen Gerichten der Welt werden MAD-Leser stets wegen „Unzurechnungsfähigkeit“ oder „geistiger Umnachtung“ freigesprochen.

Spionage

Bisher hielt ich es immer für Zufall, daß die Abkürzung für „Militärischer Abschirmdienst“ (MAD) gleich lautet wie der Titel dieser Zeitschrift. Als ich aber kürzlich in der Zeitung die Überschrift „Spionage lohnt nicht – MAD hilft“ las, kamen mir Bedenken: Das ist doch eine glatte Werbung für die MAD-Seite „Spion & Spion“! Also mal ehrlich, Alfred: Hast Du Deine schmutzigen Finger etwa auch im internationalen Spionagesgeschäft mit drin? Gregor Meister, Kassel

Alfred antwortet:

Das ist eine ganz gemeine Verleumdung, die ich hiermit energisch zurückweise! Eine Unverschämtheit, so etwas zu behaupten! Ich habe keine schmutzigen Finger – ich habe doch erst vorletzten Samstag gebadet!

Braut

Nach langjährigem Suchen habe ich endlich eine Braut gefunden. Neulich habe ich sie zu mir eingeladen. Wir spielten Mensch-Ärgere-Dich-Nicht. Dabei fiel der Würfel runter. Sie sprang hinterher und entdeckte dabei meine MAD-Sammlung unter dem Bett. Sofort machte sie sich darüber her – und kam seither nicht mehr unter dem Bett hervor. Jetzt bin ich wieder allein! Andreas Wenzel, Berlin

Alfred antwortet:

Selber schuld. Denn seine MAD-Sammlung stellt man nicht unter das Bett, sondern in das Bett! Wenn Sie das getan hätten, dann hätten Sie jetzt keine Probleme mehr, Sie Schrupfkopf!

DEUTSCHES MAD

Nr. 59

Titelbild: Horst Baerenz

Herausgeber: Klaus Recht

Redaktion: Herbert Feuerstein
6 Frankfurt
Postfach 180 322

Typographie: Grafik-Design E. Baluch,
Aachen und Hamburg

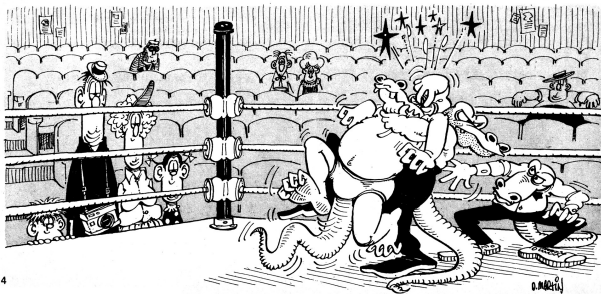
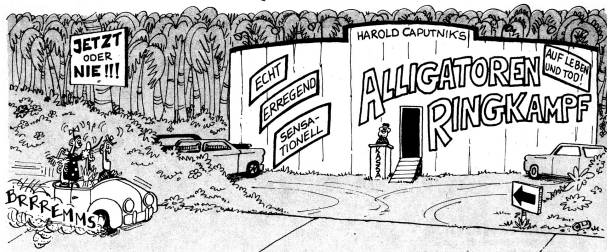
Alleinauslieferung: Verlags-Union Wiesbaden

DEUTSCHES MAD erscheint monatlich mit Genehmigung der E.C. Publications Inc. New York; Verleger William G. Gaines, Chefredakteur Albert B. Feldstein, im Williams-Verlag 2 Hamburg 11, Alter Steinweg 66

Nachdruck, auch auszugsweise, und Vertrieb in Leserkreisen nur mit Zustimmung des Verlages gestattet. CWIT

MAD in Germany Printed in Finnland

AUF DER REISE QUER DURCH FLORIDA



UMWELTSCHUTZ durch die INDUSTRIE

Guten Tag liebe Freund! Hier spricht Ihr Reporter Willi Schaumshilger. Das Thema des heutigen MAD-Interviews ist wieder einmal die Verschmutzung unserer Umwelt. Wir unterhalten uns diesmal mit Dr. Emil Seubermann, dem Fachingenieur der Vereinigten Deutschen Petrochemie & Giftmüll AG, jenem Mann also, der verantwortlich ist für den ...

Erste Frage ...

Aber gern, lieber Freund, schießen Sie ruhig los!

Was tut die Großindustrie auf dem Gebiet der Luftverschmutzung?

Da brauche ich bloß das Fenster zu öffnen – und schon haben Sie die Antwort!

Nein ... ich meine, was tut die Großindustrie GEGEN die schmutzige Luft?

Wir geben jährlich viele Millionen dafür aus!

Für neue Filteranlagen zur Säuberung der Luft?

Nein ... für Werbekampagnen zur Säuberung unseres Ansehens!

ZEICHNUNG: PAUL COKER JR.

TEXT: LOU SILVERSTONE

Sie sollten das Fenster lieber wieder schließen! Die Abgase haben Ihre Zimmerpalme umgebracht!

Hmmm! Seltsam! Das war nämlich ein künstlicher Baum!

Schönen Dank für die Gelegenheit, endlich einmal auch die Seite der Großindustrie an die Öffentlichkeit bringen zu können?

Wieso? Sind Sie denn bisher von der Presse unfair behandelt worden?

Na hören Sie! Bei jeder Gelegenheit hackt die Presse auf uns wehrlosen kleinen Familienunternehmen herum! Lesen Sie nur einmal diesen Hetzartikel!

Diese Sache geschah an einem MONTAG! Niemand hätte also etwas davon gemerkt, wenn nicht so viel Wirbel gemacht worden wäre!

TAGS
ÖLLACHE BEDROHT BADESTRAND

Im übrigen hat die Presse bisher kein Wort über unsere gewaltigen Bemühungen zum Wohle der Umwelt verloren!

Na, wir gründeten zum Beispiel mit großem Aufwand das Nutzwasserqualitätsverbesserungs-Institut!

Im Gegenteil! Um zu beweisen, daß Ölrückstände das Tierleben im Wasser verbessern! Oder haben Sie noch nichts von Ösardinen gehört, Sie Ignorant?

Woraus bestehen diese?

Um zu verhindern, daß Ölabfälle ins Wasser gelangen?



Außerdem halte ich das ganze Gerede von einer sauberen Umwelt ohnehin nur für die Terroraktik einer kleinen Gruppe romantischer Spinner! Denken Sie nur an die jüngste Ölkrisis! Was nutzen uns weniger Verkehrstote, wenn man auf der Autobahn das Gaspedal nicht mehr voll durchtreten darf! Was nutzt uns die saubere Luft, wenn man dafür – oh Schreck! – sonntags zu Fuß gehen muß? Wo bleibt denn da der Fortschritt? Es ist daher im Interesse aller, die Industrie bedingungslos zu unterstützen!



Aber sollte man nicht die Energievorräte besser nutzen?

Und warum verzichten wir dann nicht auf die Wegwerfdosen und kehren zum alten System zurück?

Moment mal! Schauen Sie sich diese Bierdose mit Ringverschluß an! Wußten Sie, daß die Herstellung dieser Dose viermal mehr Energie verschlingt als die der früheren Bierflaschen?

Mannomann! Sie haben wohl Sehnsucht nach dem Mittelalter? Flaschen mit Pfandensatz, was? Mensch, denken Sie doch: Einwegflaschen, Blechdosen, Plastiktüten, Wegwerfwindeln – das ist es schließlich, was unsere Zivilisation so groß gemacht hat! Wer gegen diese Dinge ist, ist ein ... Volksfeind!



Schenkt man sich Dosen in Tirol, werden ganz schnell die Täler voll ...

Verzeihung, wenn ich Ihren Gesang störe, aber sollte nicht mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden?

Tun wir doch, Teuerster, tun wir doch! Kommen Sie, wir fahren jetzt zum Drehort unseres neuen Werbefilms: „Die Industrie als Hüter der Landschaft!“



Gefällt Ihnen meine Mütze? Echtes Robbenfell! Ein Geschenk der Pelzindustrie für meine erfolgreiche Werbekampagne: „Das Erschlagen von Robben ist nötig und human!“

Ja, die Öffentlichkeit haben Sie damals prima überzeugt! Aber haben Ihnen auch die anderen geglaubt?

Welche anderen?

Die armen Robben selbst?

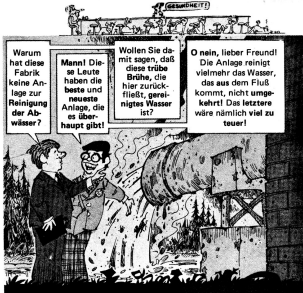


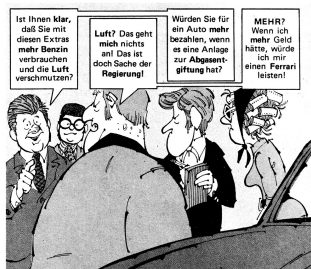
Hier zeigen wir gerade im Fernsehen, wie glasklar dieser Gebirgsbach ist – trotz einer Papierfabrik in der Nähe!

Moment mal! Die Papierfabrik liegt doch ein gutes Stück stromabwärts! Das ist ja Betrug!

Stromaufwärts, stromabwärts, das ist doch schurragal! Hauptsache, der Fluß stimmt! Beim Fotografieren will eben jeder seine beste Seite zeigen – auch ein Gebirgsbach!







ABT. HALS- UND BEINBRUCH

Aus Protest gegen die hoffnungslos veralteten Lesebücher in unseren Schulen bringt MAD, die Zeitschrift für Bildung und Wissen, eine weitere Fibel für unsere jüngsten Leser. Diesmal über eine Einrichtung, mit der sie sicher früher oder später in ihrem Leben Bekanntschaft machen werden. Nein, es handelt sich jetzt nicht um ein Lesebuch über das Gefängnis, sondern um ...

MADS KLEINE KRANKENHAUS FIBEL



1. Lektion AUFNAHME INS KRANKENHAUS

Schau, die Aufnahmestation!
Schau, ein Patient ist gerade angekommen.
Er liegt vor der Aufnahmeschwester.
Er wündet sich vor Schmerzen.
AUUU! WEEHHH! OOOHHH!
Niemand kann ihm helfen.
Niemand kann seine Schmerzen lindern.
Weil er den Überweisungsschein nicht findet.

ZEICHNUNGEN: GEORGE WOODBRIDGE TEXT: STAN HART

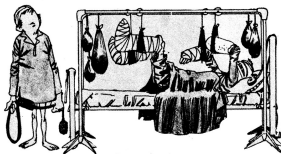
2. Lektion DAS KRANKENZIMMER

Schau, ein Krankenzimmer!
Schau, ein weißes Laken!
Warum ist der Patient ganz damit zugedeckt?

Schau, ein Krankenbett!
Schau, die Schwester windet es hoch!
Es biegt sich in der Mitte durch.
Der Patient möchte sich auch in der Mitte durchbiegen.
Er kann aber nicht.
Weil er auf dem Bauch liegt.

Es ist schwer, eine bequeme Stellung zu finden.
Wälz! Dreh! Schwupp!
Schau, ein Patient!
Er hat eine bequeme Stellung gefunden.
Er ist von oben bis unten eingegipst.

Schau, neben dem Bett ist ein Knopf.
Drücke ihn einmal.
Nichts passiert.
Wozu dient wohl dieser Knopf?
Vielleicht zum Einschalten der Straßenbeleuchtung?

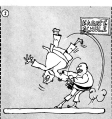


ABT. VOM SCHLAG GETROFFEN

MADS KLEINE KARATE KUNDE



GESTALTUNG: SERGIO ARAGONES



DIE DÜSTERE ZUKUNFT DES BABY-SITTING

HEUTE FINDEN WIR ALS BABY-SITTER MEIST BRAVE, HARMLOSE MITMENSCHEN WIE . . .



. . . NETTE JUNGE MÄDCHEN
VON DER WOHNUNG NEBENAN



. . . NETTE TYPEN VOM STU-
DENTEN-SCHNELLDIENST



. . . NETTE ÄLTERE NACH-
BARINNEN OHNE FAMILIE

GESTALTUNG: DAVID BERG

BABY-SITTING WIRD MEHR UND MEHR ZUM GROSSEN GESCHÄFT. MILLIONEN WERDEN VON BESORGTEN ELTERN FÜR DIE BEWACHER IHRER KLEINEN LIEBLINGE AUSGE-
GEBEN. ABER WO SO VIEL GELD IST, BLEIBT AUCH DIE UNTERWELT NICHT FERN.
MAD MACHT SICH DAHER SCHON HEUTE DARÜBER GEDANKEN, WIE ES SEIN WIRD . . .

WENN DIE MAFIA DAS BABY-SITTING ÜBERNIMMT



DIE VERMITTLUNGSAGENTUREN WERDEN VON GANGSTERSYNDIKATEN ÜBERNOMMEN

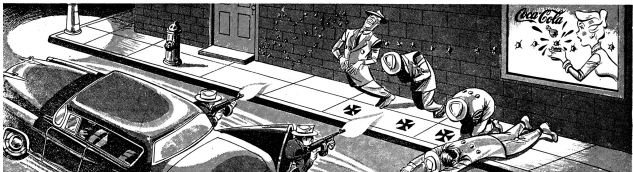
BABY-SITTER GESUCHT

ERFORDERLICH:
ERFAHRUNG IM
UMGANG MIT
KIND, KEGEL
UND KANONE!

Beppo („BABY-
FACE“) Weizenkeim
Vermittlungsbüro
für Babysitter und
Kidnapper



ZWISCHEN RIVALISIERENDEN BABYSITTER-BANDEN WERDEN KÄMPFE AUSBRECHEN



ELTERN UND KINDER WERDEN SICH AN NEUE GESICHTER GEWÖHNEN MÜSSEN



AUCH DIE BEKANNTEN KINDERMÄRCHEN WERDEN SICH DEMENTSPRECHEND ÄNDERN



SECHS GRUNDREGELN FÜR MAFIA-BABYSITTER

(Wer die Regeln bricht, dem brechen wir das Genick!)



MUSIK SCHLAFERT EIN ... Wenn der Balg trotzdem brüllt, muß man ihn eben übertönen.



NIEMALS DIE HAND GEGEN DAS KIND ERHEBEN ... Ein gezielter Tritt in den Hintern hat eine bessere Wirkung.



NICHTS AM ARBEITSPLATZ STEHLEN ... Ohne dem Boss die üblichen 50 % abzugeben.



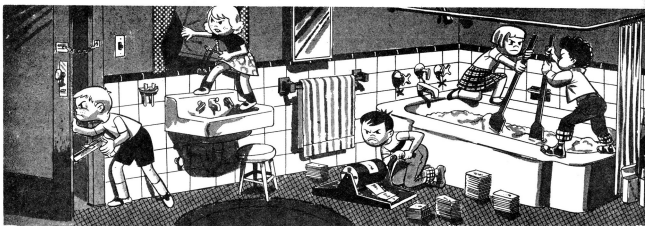
NICHT DEN PANZERSCHRANK AUFSPRENGEN ... Sonst wacht das Kind auf. Lieber den Schneidebrenner nehmen.



KEIN ALKOHOL WÄHREND DER ARBEIT ... Mit Ausnahme von Bier, Wein, Sekt, Schnaps und Brennschwein.



IMMER DIE WAFFE SAUBER HALTEN ... Sonst infiziert sich das Kind, wenn es sie in den Mund steckt.



Bald werden die Methoden der Mafia-Babysitter auch auf die Kinder abfärben. Sie werden falsches Spielgeld drucken, in der Badewanne unversteuerte Eiskrem herstellen und illegale Glücksspiele mit Mikado und Mensch-ärgere-dich-nicht organisieren.

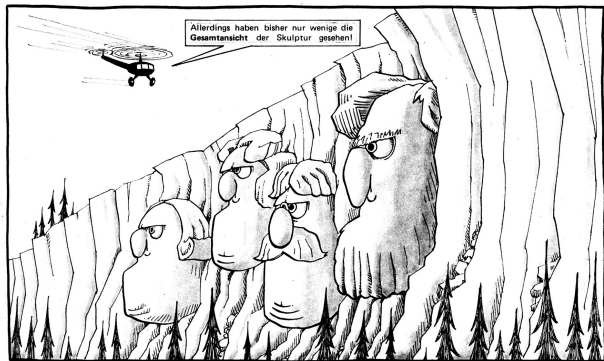
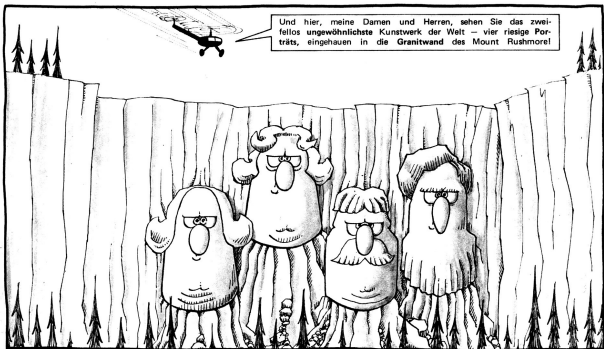


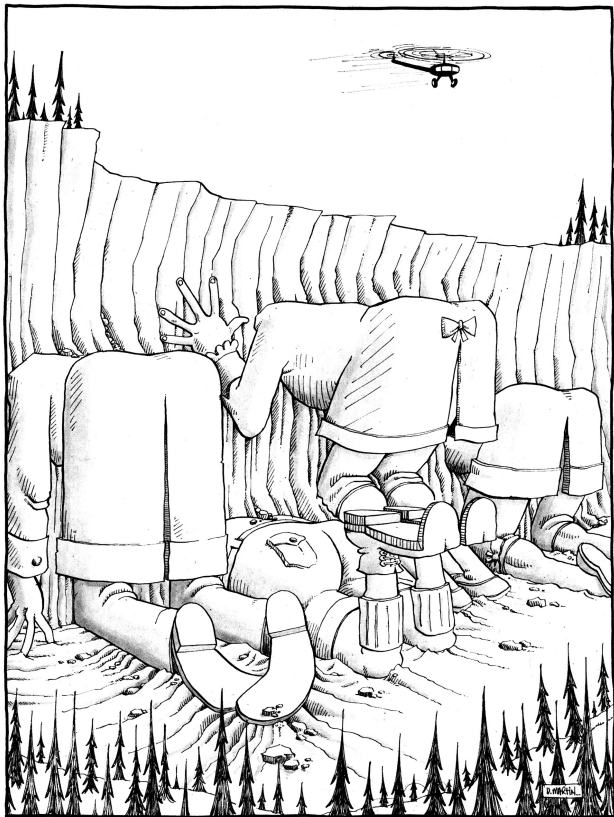
Und was die früheren Babysitter betrifft — das nette Mädchen von nebenan, der nette Typ vom Studenten-Schnelldienst und die nette Nachbarin: da sie jetzt arbeitslos sind, ist ihnen langweilig — und bald werden sie sich ebenfalls der Mafia anschließen.



Darum, liebe Eltern, aufgepaßt! Die Babysitter bedrohen unser Land! Daher raus aus dem Kino oder Theater! Weg mit dem Bierglas! Fort von der Kegelbahn — und rasch nach Hause zu den Kindern. Bleibt zu Hause, Eltern! Werft das nette junge Mädchen von nebenan, den netten Typ vom Studenten-Schnelldienst, die nette Nachbarin in hohem Bogen aus der Wohnung! — Oder wollt ihr, daß morgen die Mafia kommt?

AM MITTWOCH MORGEN IN AMERIKA





Früher einmal, da wurden alle Gefängnisse im Film gleich dargestellt: Grau, düster und trostlos. Alle Häftlinge waren heimtückische Mörder, alle Wärter waren brutale Sadisten. Die Häftlinge hatten nur eines im Sinn: Den Ausbruch. Und die Wärter hatten nur eines im Sinn: Den Ausbruch mit allen Mitteln zu verhindern. Hier ein paar Film-Szenen, wie man sie damals sah ...

EIN TYPISCHER ZUCHTHAUS FILM VON EINST

ZEICHNUNGEN: MORT DRUCKER

TEXT: LARRY SIEGEL

DAS GRAUE HAUS



Caputnik-Film bedankt sich bei den Gefängniswärtinnen für die Unterstützung bei den Dreharbeiten und insbesondere für den Schutz der mitwirkenden Stars vor den gewalttätigen Häftlingen!



DIESE ART VON FILMEN IST RESTLOS AUSGESTORBEN DENN...

Der Strafvollzug von Heute hat sich bedeutend geändert. An die Stelle brutaler Wärter trafen verständnisvolle Psychologen, und statt hinter Gittern zu schmachten, soll der Häftling wieder aktiv in die Gesellschaft eingegliedert werden. Da sich Hollywoods Filmproduzenten diesen Änderungen ganz sicher anpassen wollen, entsteht aller Wahrscheinlichkeit nach schon in Kürze . . .

EIN TYPISCHER ZUCHTHAUS FILM VON MORGEN



Caputnik-Film bedankt sich bei den Häftlingen, daß sie sich zur Mitwirkung bei den Dreharbeiten trotz des Sommerurlaubs bereiterklärten.



Bittesehr, Mr. Killer, das hier ist ihre Zelle. Tut mir leid, daß es ein bißchen eng ist, aber dafür haben Sie einen schönen Balkon mit Aussicht auf den Fluß. Wenn Sie einen Wunsch haben, dann läuten Sie bitte. Es wäre nett, wenn Sie sich an die Hausordnung hielten, sonst müßten wir Sie in die Einzelzelle verlegen — und die hat leider keine Klimaanlage!

He, Wärter, Sie rücksichtsloser Lämmrind! Müßen Sie so viel Krach machen? Sie wissen doch genau, daß Montag, Mittwoch und Freitag die Besuchszeiten unserer Frauen sind! Wer kann denn bei diesem Lärm ein Auge zutun?

Das Personal wird immer schlechter! Rocky, Sorge dafür, daß dieser Wärter nicht mehr in unsere Zelle gelassen wird!



Hm, in den 20 Jahren, die ich nicht mehr im Knast war, hat sich verdammt viel geändert! Wo sind denn die Gitter? Ich habe früher vor dem Schlafengehen immer drei Stunden ans Gitter getrommelt, um mich zu entspannen!

Es gibt hier keine Gitter, Killer! Wenn Du unbedingt trommeln willst, dann trommle doch auf die Heizkörper! Es ist ohnehin unverschäm, daß schon zum zweiten Mal in diesem Winter die Temperatur unter 25 Grad gefallen ist!



Verdammte Schweine! Widerliche Bullen! Ich hasse euch! Ich hasse euch!

Na endlich ein Bursche nach meinem Geschmack! Einer, der die Wärter so richtig haßt! Wie in der guten, alten Zeit!

Nun mal langsam! Der Typ haßt die Wärter nicht! Im Gegenteil — er liebt sie! Aber er haßt Schweine und Bullen — er ist nämlich Vegetarier und ärgert sich, weil es hier tägliche Rinder-Steaks und Schweinebraten gibt!



Junge, habe ich heute schlecht geschlafen! Ich hatte einen Alptraum — und gleich sechs Psychiater kamen angetriggert! Und dann quetschte die Sprungfeder-matratze! Jetzt muß ich dringend meine Aggressionen loswerden!

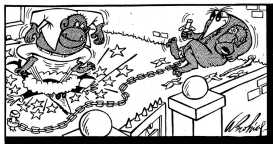
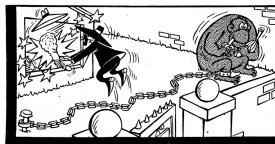
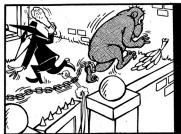
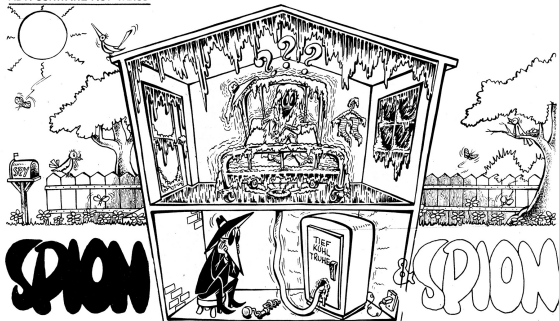
He! Mach nicht so viel Krach!

Ja! Du über-tönst ja die neue James Last-Platte aus der Stereo-Anlage!

RAI! TA! TA! TA! RAI! TA! TA! ...







ABT. ZUM HEULEN

DER GROSSE MAD-REPORT HUNDE



und ihre BESITZER

GESTALTUNG: DAVID BERG





Der Trend zur Spezialisierung auf dem Zeitschriftenmarkt geht weiter. Für Eltern gibt es ELTERN, für Bastler gibt es den BASTLERFREUND, für Sie gibt es FÜR SIE, und für Idioten gibt es das Deutsche MAD. Und dann gibt es natürlich noch jede Menge von Abenteuermagazinen für harte Männer, für Kerle mit stählernen Nerven und Mumm in den Knochen. Was aber gibt es für die anderen Männer? Für Männer, die höchst ungern mit bloßen Fäusten einen Gorilla erwürgen? Männer mit Nerven aus Papier und Wachs in den Knochen? Männer wie Du und Ich – mit anderen Worten: für Feiglinge? Ja, liebe Freunde, es ist dringend an der Zeit, daß auch sie ihre eigene Zeitschrift haben. Ein Magazin wie zum Beispiel . . .

BAMMEL

Die Zeitschrift für den Sanftmütigen



MÄRZ

Wie wär's mit DM 2,50?
(Wenn Sie aber meinen, das sei zu teuer – bitte nicht aufregen! Wir nehmen alte Knöpfe widerspruchslös entgegen!)

„NA WARTE, BÜRSCHCHEN, JETZT KRIEGST DU'S ABER!“ SCHRIE ICH DEM RAUBER INS GESICHT! (Und darin gab ich ihm mein ganzes Geld)

ICH ZOG EINEM BERUFSBOXER DAS FELL ÜBER DIE OHREN (Meine Arbeit als Verkäufer in der Pelzmützenabteilung)

AUF DEM SCHULWEG VERHAUEN! (Seither rede ich nicht mehr mit ihr)

MIT WEIT GEOFFNETEM RACHEN SCHWAMM ER AUF MICH ZU (Mein Nachmittag allein mit dem Goldfisch)

DER KLEINE BRUDER MEINER FREUNDIN NANNT MICH EINEN FEIGLING (Und ich gab ihm recht)

SOLL MAN SEINEN PLATZ IN DER STRASSENBAHN ABTRETEN? (Und an weiche Typen von Männern?)

DER BESTE GRIFF BEIM NAHKAMPF (Der Griff an der Notrufsäule der Polizei)



LEBENDIG BEGRABEN – UND TROTZDEM ÜBERLEBT

FREUNDE!

HABT IHR
DIE NASE VOLL VON
STRASSENSCHLACHTEN
UND SCHLÄGEREIN
IM WIRTSCHAUS?
WOLLT IHR
STATT DESSEN
NICHT LIEBER
DIE
HILFE
ALLER MITMENSCHEN
UND DIE
SYMPATHIE
SCHÖNER MÄDCHEN?



DANN HÖRT AUF
ZU ZITTERN!
UND FANGT AN
ZU HINKEN
mit unseren neuen
HOLZSCHIENEN
MARKE
HASENFUSS
Solide Latten
garantieren
ein steifes Bein!
Wahlweise
linkes oder rechtes Bein
(Bitte Größe angeben!)
NUR DM 10,-
FORSTHAUS
WEIZENKEIM
SCHRECKSTADT
Auf dem Holzwege 5

BAMMEL SCHALLPLATTEN CLUB

Ein liebliches Angebot zu lieblichen Preisen:

**DIE SINGENDE
NERVENSAGE**



**Nur
DM 9,90
pro
Platte**



**SCHLÄGER-
PARADE**
„Das kann
doch einen
Neumann nicht
erschüttern!“

**KOSTENLOS – BEIM KAUF VON ZWEI ODER MEHR PLATTEN:
EINE RIESIGE LEERE PLATTENHÜLLE (2 x 2 Meter)**

Das ideale Versteck für den sensiblen Plattenfreund

BAMMEL SCHALLPLATTEN CLUB – BANGENHAUSEN – Postfach 66

ENDLICH: Ein Bluthund, vor dem AUCH Sie keine Angst haben müssen!
Greifen Sie zu beim jährlichen Sonderverkauf von

FEHLZÜCHTUNGEN DER POLIZEIHUNDESTAFFEL

WOTAN



Ein deutscher Schäferhund,
der bei einem nächtlichen
Überfall auf seinen Herrn
sofort zur nächsten Polizei-
wache lief – und sich dort
neun Tage lang versteckte.

GREIF



Ein Dobermann, der bei der
Bundeswehr als Meldehund
im Einsatz war, sich aber
beim ersten Knall einer
Fehlzündung sofort auf den
Rücken legte und tot stellte.

FLETSCH



Eine Dogge, die von der
Grenzpolizei zum Hase-
schneffeln abgerichtet wurde,
im Dienst aber so viel
Saußandern Stoff fand, daß
sie seither ständig high ist.

Diese Hunde
**WIRKEN WIE BLUTHUNDE
RIECHEN WIE BLUTHUNDE
KNURREN WIE BLUTHUNDE**
sind aber in Wirklichkeit
ANGSTHASEN!

Ein scharfer Blick genügt –
und schon werden die Hunde
ONNMÄCHTIG!

KOSTENLOS
mit jedem Hundekauf:
1 BRIEFTAUBE
die ihre Post lieber auftrifft,
als durch
Regenwolken zu fliegen.

BAMMELGESTAMMEL

WAS SO GESCHIEHT – UND SPATER ABGESTRITTEN WIRD

Udo Schwawiner, der sich darüber beschwerte, daß ihn die Klassen-
grobane verprügelten, weil er ein „provokierendes Kinn“ hätte,
hat sich zum Schutz einen Bart wachsen lassen. Jetzt verhalten
sie ihn, weil er einen „provokierenden Bart“ trägt . . . Die für
Diensttag vorgesehene Zeugnisaussage von Karl-Peter Klug wurde
auf unbestimmte Zeit verschoben

werden, da der Wetterbericht Ge-
witterneigung voraussagte, und das
Gericht sich weigerte, einen Lo-
kaltermun unter Karl-Peters Bett
durchzuführen . . . Waldemar
Schlotz und Gustav Fahl, die je-
den Nachmittag im Stadtpark Tau-
ben füttern, wurden am Freitag
von wütenden Sperlingen angefal-
len und schwer verletzt . . . Harold
Zappenduster lieb es sich nicht
gefallen, als sich gestern Abend
ein paar Frechdächse in die Milch-
bar über ihn lustig machten. Er
stand auf, ging geradewegs auf die
Gruppe zu – und machte in die
Hose, worauf die Kerle sofort
die Flucht ergriffen. Bravo, Harold! . . . Mäxchen Sanfmuth, der
vom großen Bruder seiner Freundin aufgefordert wurde: „Zieh
Leine!“, ist in einem Angelsportclub beigetreten.



Waldemar Schlotz und sein
Freund (rechts) nach dem bru-
talen Überfall im Park

Auf seinem neuen Fernseher sah Florian Zauder kürzlich erstmals
in seinem Leben einen Freistilringkampf. Seine Freunde möchten
wir mit dem Hinweis beruhigen, daß er sich wieder auf dem Wege
der Besserung im Markus-Krankenhaus befindet . . . Guido Zappen-
duster, der von einem Polizeiauto angefahren und 150 Meter weit
durch die Luft in eine Böschung geschleudert wurde, bekannte sich
nunmehr vor Gericht der Unfallflucht schuldig . . . Mäxchen Sanf-
muth, der vom kleinen Bruder seiner Freundin aufgefordert wurde:
„Mach dich dünn!“ hat mit einer Abmagerungskur begonnen . . .

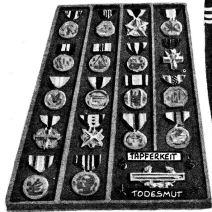
Um seine Angst vor der Dunkelheit zu überwinden, meldete sich
Hugo Schnofel zu einem Karate-Kurs an. Leider konnte er bisher
an keiner einzigen Unterrichtsstunde teilnehmen, da sie alle am
Abend stattfanden, und er sich
dann nicht mehr aus dem Haus
traut . . . Graf Richard von Hasen-
herz wurde kürzlich im Spielcasino
von Mondo Cane von einem Groß-
maul beleidigt. Sofort sprang der
Graf hoch und schleuderte dem
Geschick seinen Handschuh ins
Gesicht, worauf dieser dem Grafen
ebenfalls den Handschuh ins Ge-
sicht schmetterte. Bedauerlicher-
weise steckte im Handschuh des
Lümmels noch seine Faust . . .
Der Versuch, im Stadtpark seine
Schüchternheit gegenüber Frauen
zu überwinden, kostete Hanno
Muffel nicht nur DM 50,- in bar,
sondern auch noch den rechten
oberen Schneidezahn . . . Mäxchen Sanfmuth, der von seiner Freun-
din aufgefordert wurde: „Verschwinde!“, wurde zuletzt im Ober-
lauf des Amazonas gesehen.



Hanno Muffel nach dem Versuch,
seine Schüchternheit abzulegen.

Das wahre Abenteuer

ICH ERHIELT 18 MEDAILLEN IM LETZTEN KRIEG



von Siegfried Stramm



A LLEN JENEN, die mich persönlich kennen, mag es unglaublich erscheinen, daß ich im letzten Krieg 18 Medaillen erhielt – zumal ich von allen Wehrbehörden als untauglich erklärt und selbst für den Ersatzdienst abgelehnt worden war. Aber dennoch stimmt es, liebe Freunde, ich schwöre es: ich habe tatsächlich 18 Auszeichnungen im Krieg bekommen.

Ich erhielt sie alle per Post. Meine Schwester, die aufgrund ihres Berufes viel Kontakt mit Soldaten hatte, stahl sie

nach und nach und schickte sie mir für meine Sammlung. Stolz nahm ich jede einzelne Auszeichnung vom Briefträger entgegen, bettete sie in Samt und ließ sie einrahmen. Und besonders groß war meine Freude, als mir meine Schwester auch eine passende Uniform dazu schickte – wobei ich mich allerdings wunderte, wie sie die wohl gestohlen hatte.

Natürlich pflege ich meinen Besitz ganz sorgfältig. Jede Woche nehme ich die einzelnen Medaillen Fortsetzung S. 37



Der Bammel-Pokal

Bammel stellt vor: Heribert Zaghaft

Der Hasenfuß des Monats



Heribert Zaghaft

HIER EIN BLICK AUF EINEN TYPISCHEN TAG UNSERES PREISTRÄGERS

Als er frühstücken wollte, bemerkte er, daß das Café nur für 175 Personen zugelassen war, er aber Nummer 176 hatte. Er stand auf – und ging.



Als er ein brennendes Haus sah, aus dem viele Menschen um Hilfe riefen, rannte er sofort zum nächsten Feuermelder – hinter dem er sich versteckte, bis der Brand gelöscht war.



Da vor einem Fußgänger-Überweg eine defekte Ampel auf Rot steckengeblieben war, setzte er sich auf den Straßenrand und wartete drei Stunden, bis die Ampel endlich repariert wurde.



Im Kino wollte er den neuesten Horrorfilm ansehen, doch wurde er schon während der Wochenschau ohnmächtig.



Auf der Straße beobachtete er, wie drei Kerle ein Mädchen verprügelten. Sofort sprang er hinzu, gab dem Mädchen ebenfalls einen Fußtritt – und lief davon.



Als er zufällig Zeuge eines Bankraubes wurde, notierte er eilig die Nummer des Fluchtautos, sprang in ein Taxi, verfolgte den Wagen bis zu einer Wettaufnahmestelle – und spielte die Zahl der Autonummer im Kleinen Lotto.



Er stieg in einen Bus ein, ohne zu bemerken, daß dieser voll mit Schulmädchen war, die selbstgebackene Plätzchen

für wohlthätige Zwecke verkauften. Als er ausstieg, hatte er 385 Plätzchen für DM 385,- sowie 2 blaue Augen.



Erschöpft kehrte er dann abends in seine Wohnung zurück, streifte sich sein Latzhemd über, kroch unter die Krippe und versank in tiefen Schlaf.



**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
LIEBER HERI-
BERT ZAGHAFT!**

Ihr Preis, der Goldene Bammel-Pokal steht bei uns und wartet darauf, von Ihnen abgeholt zu werden (wenn Sie sich getrauen!)
DIE REDAKTION

UNSERE LESER-UMFRAGE

„WARUM HABEN SIE DIE ZEITSCHRIFT ‚BAMMEL‘ ABONNIERT?“

BERND POPEL

Hausgehilfe

Daran sind die amerikanischen Astronauten schuld. Zusammen mit meiner Mutter verfolgte ich kürzlich im Fernsehen den Start einer Mondrakete. Obwohl ich fest die Hand meiner Mutter hielt, regte ich mich schon während des Einsteigens der Astronauten so auf, daß ich einen Nervenzusammenbruch hatte. Um mich zu beruhigen, abonnierte meine Mutter daraufhin sofort diese Zeitschrift . . .



GREGOR BALSAM

Pantoffelheld

Ich habe BAMEL abonniert, um damit meine Ablehnung jeder Form von Brutalität unter Beweis zu stellen. Ich bin ein entscheidender Gegner der Grausamkeit und Gewalt. Ich bin überzeugt, daß unsere Welt friedlicher wäre, wenn mehr Menschen BAMEL lesen würden. Im übrigen nehmen Sie sofort den Notizblock aus meinem Gesicht, sonst kratze ich Ihnen die Augen aus!



HANNO ALTBIER

(MAD-Redakteur)

Ich bin ein begeisterter Leser der Zeitschrift und habe sie abonniert, um mir Ärger zu ersparen. Denn früher, als ich jeden Monat zum Kiosk gehen mußte, warteten schon die ganzen Nachbarbungen auf mich und verdroschen mich. Und vom Zeitungshändler kriegte ich auch eine gesammelt. Seit ich BAMEL abonniert habe, verhaut mich jedoch nur noch der Briefträger.



PHILANDER ZEISIG

(Sohn des Cowboy-Darstellers Tex Zeisig)

Huch! Haben Sie mich aber erschreckt! Tun Sie das ja nicht wieder! Mein Herz klopf wie verrückt! Jetzt fühle ich mich ganz schwach! Ich hatte Sie gar nicht bemerkt! Darf ich mich ein bißchen festhalten? Oh, Junge, war das ein Schreck! Mein Herz . . . ich glaube, ich halte es nicht mehr aus . . . Alles . . . wird . . . ganz schwarz . . . vor den Augen . . . ich . . . (KRACH!)



UNSER MONATLICHER GESCHICHTS-QUIZ

Von welchen historischen Persönlichkeiten stammen folgende Zitate?

„Ich kam, sah – und lief davon!“

„Der Rückzug ist die beste Verteidigung!“

„Noch hat die Schlacht nicht begonnen – und wenn's nach mir geht, fängt sie erst gar nicht an!“

„Gebt das Wasser den Verwundeten, nicht mir! Seine Not ist größer als die meine – ich nehme dafür den Schnaps!“

„Mein Name ist Hase – ich weiß von nichts!“

„Alfred – mir graut vor dir!“

Suchen Sie einen sicheren Schlupfwinkel?

Dann kommen Sie ins

**Grandhotel
Zimmerlich**



WIR BIETEN
GEKACHTELN MEERESSTRAND –
Niemand mehr kann Ihnen Sand ins Gesicht stoßen!
GARANTIERTE KEINE SPORTPLATZE –
Sie brauchen sich niemandem unterlegen zu fühlen!
BARGETRANKE MIT BERUHINGSPILLEN – Sie sind sicher vor aggressiven Säulern
Alle Hausdiener wiegen unter 100 Pfund
(Sie können nicht einmal ihren Koffer heben!)

Alle Angestellten sind unter 1,50 m groß
(Sie wagen nicht einmal, Trinkgeld zu verlangen)

Unser Orchester spielt immer nur ein einziges Stück
(Das „Largo“ von Händel)

Sie fühlen sich wohl im
GRANDHOTEL ZIMMERLICH
„Geborgen wie in Mutter Scholt“
Leitung: Mitzi L. Omas! Zimmerlich

BAMMELS KLEINE SPORT-ECKE	
SPORTARTEN ZUM ZUSCHAUEN:	SPORTARTEN ZUM MITMACHEN:
1. Stierkampf	1.
2. Boxen	2.
3. Judo	3.
4. Autorennen	4.
5. Eishockey	5.
6. Fußball	6.
7. Straßenschlachten	7.
8. Ehe	8.
IM NÄCHSTEN HEFT: Die zehn größten Versager der Sportwelt	

KLEINANZEIGEN

ZU VERKAUFEN

SAMTHANDSCHUHE, neuwertig! Nur DM 19,90! Fassen auch Sie Ihre Mitmenschen so an, wie Sie selber angefaßt werden möchten. Chiffre 159 – Auch ein Resposten GOLDWAAGEN für Ihre Worte vorhanden. Expedition

Finden Sie das Fernsehprogramm zu gewalttätig? Dann bestellen Sie noch heute unser **HEIMKINO** mit der großen Auswahl unterhaltsamer, nervenschonender, sanfter Filme, wie: „Bambi schläft Kartoffeln“, „Lassies großer Winterschlaf“ und „Schweinchen Dick lernt Italienisch“. Komplett nur DM 560,-! Über Chiffre 160 – an die Expedition

VERSCHIEDENES

ENTLAUFEN: sieht aus wie ein Bernhärder, hört auf den Namen Waldo und war zuletzt vor dem Bimbo-Bar angelegt. Rückgabe dringend erbeten, da es sich dabei um meinen Mann handelt! Martha Zankpfe, Schellenweg 17

THEOBALD: Da morgen mein 96. Geburtstag ist, möchte ich dir verzeihen! Bitte teile mir mit, in welchem Krankenhaus du bist! Ich verspreche dir dafür, dich nie mehr zu verprügeln! Deine Rosa.

WERBEFACHMANN sucht Zimmergenossen, möglichst Judo-Experten, der bereit ist, für ihn die Tür zu öffnen, wenn jemand klingelt. Angebote unter Chiffre 563 an die Expedition

WENN SIE DER KERL SIND, der mein Haus angezündet, mich verprügelt, meine Frau entführt und mein Auto gestohlen hat – Mann, Sie sollten sich was schämen! Otmar Leinsame.

SCHLAPPSCHWANZ sucht Nervenbündel zwecks gemeinsamen Zitterns hinter verriegelten Türen. Zuschriften zwecklos, da zu feig zur Antwort. – Unter Chiffre 564 an die Expedition

IN UNSERER NÄCHSTEN NUMMER

BAMMEL

(falls Sie die Spannung ertragen können)

„ICH UND DIE WÜSTE GOBI“

Gerhard Wozmich berichtet über seine Erfahrungen mit seiner Freundin Gobi Walnuß.

„ICH TRENNTE MICH VON MEINER MUTTER“

Der authentische Bericht über den Freiheitskampf eines 45jährigen Jungesellen

„37 MAL WURDE ICH IM KINDERGARTEN VERPRÜGELT“

Der Grund, warum Hugo Schmalbrust seinen Beruf als Kindergärtner aufgab.

„DER MANN, DER SEINER SCHWESTER WIDERSPRACH – UND ÜBERLEBTE“

(Eine erfundene Geschichte)

Bitte vermeiden Sie das nächste Heft!

den Verstoß gegen den guten Ton, den einer dieser Tischgäste begeht. Was? Sie wissen nicht, was hier falsch gemacht wird? Dann brauchen Sie unbedingt

MAD'S SCHNELLKURS FÜR GUTES BENEHMEN



☐ Wie man sich vorstellt und wie man nachstellt ☐ Die korrekte Art des Schriftverkehrs – geschäftlich, privat und anonym ☐ Gespräche am Tisch und unter dem Tisch ☐ Und 100 weitere Tips, die man im Alltag nicht gebrauchen kann.

Falls Sie das noch nicht genug abschreckt, finden Sie im Deutschen MAD Nr. 60 außerdem:



Grosse Monster

„Das Ding, das aus der Müllhalde kam“ – eine sechsstellige Gruselgeschichte von Don Martin



Kleine Monster

„Wenn das Fernsehen die Wahrheit zeigen muß“ – MAD wirft einen Blick in die Zukunft



Super Monster

„Wie man seinen Willen durchsetzt“ – MAD's großes Hypnose-Lehrbuch für den Alltagsgebrauch

UND WENN SIE JETZT VON **MAD** IMMER NOCH NICHT GENUG
HABEN, MACHEN WIR IHNEN EIN SENSATIONELLES ANGEBOT:

WOLLEN SIE DIE NEUEN **MAD** –TASCHENBÜCHER NACHGESCHMISSEN?

Dann bestellen Sie noch heute ein Jahresabonnement des Deutschen MAD. Sie können sich selbst aussuchen, ob wir Ihnen Band 1 („Don Martin hat Premiere“) kostenlos um die Löffel knallen, oder Band 2 („Viva MAD“ von Sergio Aragones)

JAI JAI JAI! Ich möchte kostenlos Band ☐ der neuen MAD-Taschenbücher nachgeschmissen bekommen. Dafür ertrage ich es mit Fassung, daß ich für den Preis von DM 24,- ein Jahr lang das Deutsche MAD porto frei ins Haus getragen erhalte.

Name

Wohnort und Straße

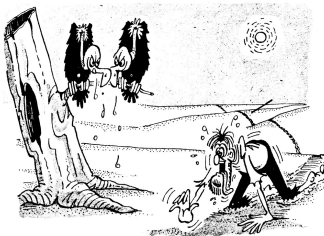
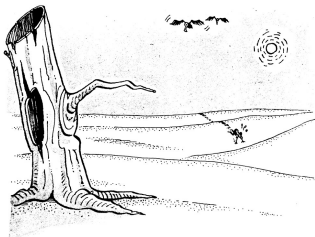
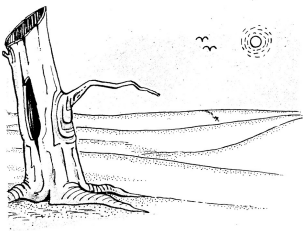
Unterschrift



EINSCHICKEN AN MAD-LESERSERVICE
2 HAMBURG 11, ALTER STEINWEG 66

Die Wurfspesen von DM 24,- habe ich
→ auf das Postscheckkonto Williams
Verlag, Köln 256202 überwiesen
→ Oder Scheck beigefügt
Die beiden Taschenbücher bekommen Sie
auch von Ihrem Zeitungshändler nachgeschmissen. Für NUR DM 3,- pro Band.

NEULICH, IN DER WÜSTE





Alfederix